

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. III. Sonnabend, den 19. Oktober 1822.

**Bemerkungen. \*)**

Wacht wird durch vollen Gebrauch schwächer,  
durch Mäßigung stärker.

Wie wir uns schämen müssen, Jemanden  
zu lieben, den wir nicht achten können, so ver-  
mögen wir uns auch nie zur Wärme der Freund-  
schaft zu erheben für Einen, dessen Persönlich-  
keit uns zuwider ist, so gern wir übrigens  
seinen guten Eigenschaften Gerechtigkeit wider-  
fahren lassen.

Die Freundschaft kennt keinen Neid.

Großsinn der Seele ist ernster gesetzter Natur.

Wenn Tugend und Vernunft auf seiner Le-  
bensbahn leiten, dem fließen zwei unversiegbare  
Quellen des Großsinns: aus der geistigen Be-  
schauung seiner eigenen Natur und jenes erha-  
benen Wesens, dem er Alles verdankt.

**Schuldige Empfehlung.**

Nach wiederholter Beobachtung und Prü-  
fung der Kunstbeschäftigungen, mit welchen uns  
Herr Greiner in der Bude vor dem Hofeschen

\*) Aus den von W. Vogel herausgegebenen Un-  
terhaltungsgstunden für Gebildete, welche 1819  
in Brau bei Sauerländer erschienen sind.

Garten unterhält, fühle ich mich gedrungen,  
ihm das öffentliche Zeugniß zu geben, daß er  
sowohl das Glas-Blasen in jeder Art, als  
auch das Glasspinnen und Formiren  
zur Zufriedenheit jedes Kenners ausführt, und  
diese Künste mit einer so gründlichen und deut-  
lichen Erklärung begleitet, daß der Besuch bei  
ihm nicht allein durch eine angenehme, sondern  
auch zugleich eine belehrende Unterhaltung be-  
lohnt wird. Ich kann daher das, was bereits  
im 102. Stück des Tageblattes vom 10. Oktober  
über ihn gesagt worden ist, unbedingt unter-  
schreiben.

J. G. Wiesner, Mechanikus.

**G o t t e s d i e n s t.**

Am zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis  
predigen:

zu St. Thomas: Früh Herr M. Siegel,

Mittag = Kießling,

Vesper = Schütze,

zu St. Nikolai: Früh = M. Rüdell,

Vesp. = Grauert,

in der Neukirche: Früh = M. Söfner,

Vesper = M. Krig,

zu St. Peter: Früh = M. Hochmuth,

Vesp. = M. Röbe,